



Beim Teutates!

Wir befinden uns im Jahre 2023 n. Chr. Ganz Hifideliën hört mit kleinen, drahtlosen Lautsprechern Musik. Ganz Hifideliën? Nein! Eine mit unbeugsamen Ohren bestückte Firma hört nicht auf, Boxen wie Hinkelsteine zu bauen ...

Alexander Rose-Fehling

### **Test & Technik Standboxen**

Corinium Dobunnum, was sich liest, als hätte die Schlusskorrektur Blindtext stehen lassen, ist die römische Bezeichnung für die Stadt Cirencester in den englischen Cotswolds. Dies ist die Heimatstadt von Acoustic Energy, und sie war über 25 Jahre lang ein wichtiger Außenposten im römischen Großbritannien. Da lag es nahe, den neuen und bisher teuersten und anspruchsvollsten Lautsprecher des Hauses mit diesem Namen zu versehen.

Mit 4 000 Euro Paarpreis war bisher der AE520 der teuerste Lautsprecher der Engländer. Nun rufen sie für die Corinium 7 000 Euro auf. Und wer die Box nicht in Schwarz, Weiß oder Tectona (Teak) haben will, kann sie gegen 1 000 Euro Aufpreis im schicken Racing-Green kaufen. Eine Stange Geld, die aber nicht unangemessen erscheint, wenn man die Box auspackt und an ihren Arbeitsplatz stellt. Ganze 40 Kilogramm bringt jeder Kanal auf die Waage, das Gehäuse macht einen akustisch ziemlich idealen Eindruck. Kein Wunder, dass Chefdesigner Mat Spandl mit großem Stolz Rede und Antwort steht.

### **Drei Jahre Entwicklung**

Drei Jahre stecken in der Entwicklung der neuen AE-Boxen. Das Ziel formulierte man so: dynamische, live klingende und musikalisch fesselnde Lautsprecher entwickeln. Sie sollten aus hochwertigen Komponenten bestehen und in der Lage sein, auch große Räume zu beschallen.

Klar war auch, dass das Gehäuse hochwertig genug sein muss, um dem hohen Anspruch zu entsprechen. Die 40 Kilogramm pro Box kommen durch ein „Hybrid-

Resonance-Suppression-Composite-Gehäuse“ (RSC) zustande. Die Wände haben eine Mindeststärke von 22 Millimetern und sind an wichtigen Stellen sogar 45 Millimeter stark. Das gesamte Gehäuse ist um vier Grad nach hinten geneigt, um das Zeitverhalten zu optimieren – so kommen alle Schallereignisse von Hochtöner, Mitteltöner und Bässen zeitgleich am Ohr an, wichtig für Timing und Ortung. Wichtig für den Klang ist aber nicht nur, dass die Wände stabil sind, sondern im Idealfall sind sie auch geschwungen, um stehende Wellen im Inneren zu unterbinden und die klanglich vorteilhafte Schallbeugung gerundeter Kanten zu nutzen. Die gebogenen Seitenwände werden von einem schmalen Rücken und 50 Millimeter dicken Deckel- und Bodenplatten fixiert. Eine Besonderheit stellt die Front dar. Bei ihr handelt es sich um ein Sandwich aus einer 25-mm-MDF-Platte und einer sechs Millimeter dicken Aluminiumplatte, die miteinander verschraubt werden.

### **Hochtöner und Mitteltöner**

Der Hochtöner wurde neu entwickelt. Nach Versuchen mit Kohlefaser, Aluminium und Seide landeten die Entwickler am Ende bei einer Kalotte aus einem synthetischen Polyester namens Tetoron (Durchmesser: 29 mm). Auf eine Ferrofluidkühlung wurde bewusst verzichtet, da Ferrofluid im Laufe der Zeit austrocknet und insgesamt bewegliche Masse hinzufügt. Das führt letztendlich dazu, dass der Hochtöner langsamer spielt, als er könnte. Er ist direkt mit der Aluminiumschallwand verschraubt.

Der 12-cm-Mitteltöner basiert auf der Kohlefasermembran der 500er-Serie, wurde für die Corinium aber weiterentwickelt. Die Kegelform hat Acoustic Energy optimiert, um das Aufbrechverhalten zu verbessern. Gleichzeitig hat man die Dämpfung der Membran minimiert, um einen möglichst offenen Klang zu bekommen. Im Gehäuse sitzen die Mitteltöner in einer belüfteten Kammer. Das reduziert den Druck im Gehäuse, was die Wiedergabe sauberer machen soll.

### **Bässe und Hörtest**

Auch die neu entwickelten Bässe haben eine Kohlefasermembran, Durchmesser: 16,5 Zentimeter. Der Antrieb ist auf einen hohen Wirkungsgrad und Tempo

ausgelegt. Bei der Abstimmung war es dem Entwicklerteam zudem wichtig, den Raum und seinen Einfluss auf den Bass zu berücksichtigen, auch unter psychoakustischen Aspekten. Das Ergebnis ist ein Doppelbass mit Unterstützung durch ein sehr tief abgestimmtes Reflexrohr. Das im Labor gemessene gegenphasige Verhalten von Mittel-/Hochtonzweig und Tiefton fiel im Hörraum nicht auf. Die theoretisch möglichen Auslöschungen ließen sich weder hören noch messen.

Beim Versuch, die Corinium im Subwoofer-Test zu nutzen, fiel schnell auf, dass das keinen Sinn ergibt. Eine Unterstützung im Tiefton benötigt die Acoustic-Energy-Standbox nicht. Nicht, dass es nicht genug Standboxen gäbe, die unten etwas Nachhilfe vertragen können. Aber die Corinium hat das schlicht nicht nötig. Sie liefert einen herrlich tighten, recht tiefen Bass, der das ist, was als Erstes auffällt. Mit dem „James Bond Theme“ von Pure Desmond machte sie klar, in welcher Liga die unheimlich schwere, aber noch nicht allzu ausladende Box spielt. Dabei wirkte ihr Klangbild größer, als die Abmessungen erwarten ließen. Und sie hatte einen klar erkennbaren Charakter, der, dafür muss man kein Hellseher sein, viele Herzen erobern wird: Die Corinium spielt immer angenehm, dabei aber kraftvoll. Vor die Wahl gestellt, einen analytisch oder einen genussvoll aufspielenden Lautsprecher zu bauen, hat man sich offensichtlich für Letzteres entschieden. Wer mehr Details will, geht ins Nahfeld, ansonsten heißt es anhören und versinken. Ja, der Mittel-Hochton ist nicht der luftigste, aber die stämmige Geschlossenheit des Lautsprechers lässt einen solch akademische Erbsenzählerei schnell vergessen. Die Corinium macht gute Laune, nichts falsch und sehr viel richtig. Dass auch Optik und Verarbeitung zum Preis passen, rundet diese schöne Erfahrung optisch und haptisch ab und lässt uns eine klare Anhören-Empfehlung aussprechen.



**FAZIT:** Die neue Top-Box von Acoustic Energy weiß zu überzeugen. Sie ist sehr gut verarbeitet, hübsch anzusehen und spielt mitreißend. Dass sie den Fokus eher auf Genuss als aufs Sezieren legt, macht sie herrlich unkompliziert.

#### TECHNISCHE DATEN

|                    |                                 |
|--------------------|---------------------------------|
|                    | <b>ACOUSTIC ENERGY CORINIUM</b> |
| Vertrieb           | M.A.D. HiFi                     |
| www.               | mad-hifi.de/                    |
| Listenpreis        | ab 7000 Euro                    |
| Garanzzeit         | 2 Jahre                         |
| Maße B x H x T     | 23,5 x 110 x 38,5 cm            |
| Gewicht            | 40 kg                           |
| Furnier/Folie/Lack | • / - / •                       |
| Farben             | Schwarz, Weiß, Tectona, Grün    |
| Arbeitsprinzipien  | 3-Wege-Bassreflex               |
| Raumanpassung      | -                               |
| Besonderheiten     | Racing Green gegen Aufpreis     |

#### PRO & CONTRA

- sehr angenehmer, druckvoll-beschwingter Klang
- straffer, tiefer Bass
- hochwertig verarbeitet
- Mittel-/Hochton könnte luftiger sein
- Stoffbespannung optisch etwas bieder

#### TESTERGEBNIS

|                        |                 |                                 |
|------------------------|-----------------|---------------------------------|
| Neutralität            | 18              | <div style="width: 45%;"></div> |
| Auflösung              | 15              | <div style="width: 38%;"></div> |
| Abbildung              | 15              | <div style="width: 38%;"></div> |
| Dynamik                | 17              | <div style="width: 43%;"></div> |
| Bass                   | 17              | <div style="width: 43%;"></div> |
| <b>Klangwertung</b>    | <i>max. 100</i> | <b>82</b>                       |
| <b>Laboranalyse</b>    | <i>max. 50</i>  | <b>41</b>                       |
| <b>Produktqualität</b> | <i>max. 50</i>  | <b>42</b>                       |

#### AUDIO BENCHMARK

|                     |                   |
|---------------------|-------------------|
| <b>Gesamturteil</b> | <b>165 Punkte</b> |
| Preis/Leistung      | sehr gut          |

Amplituden- und Impedanzfrequenzgang: Bässe um 5 dB angehoben, sonst linearer Frequenzgang mit leicht fallender Tendenz zwischen 200 Hz und 10 kHz (ca. 2 dB). Untere Übertragungsgrenze 48/40 Hz (-3/-6 dB). Sehr gleichmäßige Abstrahlung – roter und blauer Frequenzgang bis 10 kHz praktisch

deckungsgleich. Klirr: Verzerrungspeak bei 750 Hz, sonst sauberes Spiel, Klirrgrenze im Bass wird bei 104 dBSP L erreicht. Zeitverhalten: Mittel- und Hochtonzweig schwingen gegenüber dem Tiefton gegenphasig, der Ausschwingvorgang gelingt sehr schnell. Elektrische Eigenschaften: Hoher Wirkungsgrad von 86 dB (2 V, 1 m), niedrige Minimalimpedanz von 2,6  $\Omega$ . Leistungsbedarf für Maximalpegel: 90 W an 3  $\Omega$ .

## AUDIO-Kennzahl 59

